

ADVENTSFEST Förderverein und Genossenschaft stellen Projekt in Oranienbaum vor.

VON ULF ROSTALSKY

ORANIENBAUM/MZ - Hoffnung macht sich breit in Oranienbaum. „Wir sind wirklich total zuversichtlich. Die Zahlen müssen dem Kultusministerium zu denken geben.“ Petra Dräger ist Vorstandsmitglied der Genossenschaft Gesamtschule im Gartenreich und macht keinen Hehl daraus, dass für sie nur eine Sache wirklich zählen könne.

Ab dem kommenden Schuljahr sollen die ersten Fünftklässler in der neuen privaten Gesamtschule unterrichtet werden. Am Sonnabend zeigte sie interessierten Besuchern am Rande des Adventsfests von Genossenschaft und Förderverein schon einmal, wo der Nachwuchs die Schulbank drücken wird. Die Räume des Oranienbaumer Krankenhauses scheinen wie Bürgermeister Uwe Zimmermann (Linke) bereit für den Neustart. „Die Tafel anschrauben, Tische und Stühle rein und es kann losgehen“, erklärte der Rathauschef, der die Idee Schule konsequent unterstützt. „Weil die Schule einfach in die Stadt gehört und es schon so viele Anmeldungen gibt.“

180 Anmeldungen für eine Beschulung in Oranienbaum liegen vor. Die Mädchen und Jungen sollen hier Haupt- und Sekundarschulabschlüsse machen oder das Abitur ablegen können - wenn das Kultusministerium mitspielt. Dorthin, hieß es während des Adventsfestes, würden noch in diesem Jahr die kompletten Antragsunterlagen auf den Weg gebracht. „Dann haben wir erst einmal alles gemacht, können ein wenig verschlafen“,



Zahlreiche Interessenten nutzten die Gelegenheit, sich die neue Gesamtschule anzusehen.

FOTO: THOMAS KLITZSCH

betonen die Mitglieder des Fördervereins, die deshalb zur trauten Runde im und vor dem ausgedienten Krankenhaus geladen hatten.

„Wir wollen einfach mal gemütlich zusammensetzen, alles sacken lassen“, bekräftigt Uwe Zimmermann zwischen Holzfeuern, Glühwein-, Grill- und Kuchenständen. Ihn stimmt einfach froh, dass so viele Leute das Vorhaben positiv begleiten würden. „Das Kultusministerium ist jetzt in der Pflicht, hat zwei Monate Zeit, auf den Antrag zu reagieren“, erinnerte er noch einmal.

Doch alles andere als ein klares Ja zum Vorhaben, das auch finanziell gut auf dem Weg zu sein scheint, kam den Oranienbaumern und ihren Freunden am Sonnabend nicht in den Sinn. Helga Johannes ist eine von denen, die bereits am Aufbau der Schulbibliothek mitarbeiten. Sie hat den heimischen Bücherschrank genau in Augenschein genommen und „wirklich gute Sachen“ ausrangiert. Neben der Bill-Clinton-Biographie hat sie auch „Wie der Stahl gehärtet wurde“ im Gepäck. „Das sollen die Kinder ruhig lesen.“

Helga Johannes freut sich über die Renaissance des ausgedienten Krankenhauses. „Schön, wenn hier wieder Leben einzieht“, sagt sie und staunt über die Idee der Schulinitiatoren. Die wollen ganz bewusst auf das Nebeneinander mit dem Alten- und Pflegeheim setzen. „Ja, alte Menschen und unsere Schüler werden sich auch mal zusammensetzen. Das wird doch immer wieder gefordert“, sagt Petra Dräger. Ein weiterer Fingerzeig in Richtung Magdeburger Kultusministerium. „Die müssen einfach Ja sagen.“